

Unterrichtsbausteine
zur Jugendaktion 2013

DEIN EINSATZ BITTE!



مصر
(ÄGYPTEN)



missio
glauben.leben.geben.

In Kooperation mit

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



m|a|z
missionarIn auf zeit



Weitere Infos und Unterrichtsbausteine:
www.missio-jugendaktion.de

„Dein Einsatz bitte“ – Doch wofür?

Ziele: Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

- Ägypten und damit die Hintergründe der Revolution besser verstehen können.
- wahrnehmen, dass sich dort vor allem junge Menschen für politische und soziale Veränderungen engagieren.
- Beispiele für jugendliches Engagement in Ägypten und Deutschland kennen lernen und Gemeinsamkeiten wie auch Unterschiede herausarbeiten.
- ihren persönlichen Einsatz für eine gerechtere Welt/ein gerechteres Deutschland hinterfragen und sich damit auseinandersetzen, welche Veränderungen hierfür nötig sind.
- sich mit verschiedenen Mitteln und Wegen, sich für etwas zu engagieren, auseinandersetzen und diese kritisch bewerten können.
- den Begriff „Märtyrer“ kritisch beleuchten und zu verschiedenen Fallbeispielen zum Thema „Einsatz bis um Tod“ Stellung beziehen.
- die Arbeit eines missio-Projektpartners kennen lernen und wertschätzen können. Sie erfahren, dass auch sie sich in der Weltkirche zum Beispiel als Missionar bzw. Missionarin auf Zeit (MaZ) engagieren können.

Unterrichtsbaustein 1: Ägypten und seine Revolution

Inhalt	Methode	Medien
Einstieg: L schreibt Ägypten auf Arabisch (مصر) an die Tafel. Sch benennen ihre Assoziationen zur Schrift und ggf. zu Ägypten allgemein.	SV	TA
Überleitung: L erläutert anhand des Plakats der missio-Jugendaktion 2013 die geografische Lage Ägyptens.	LV	Jugendaktionsplakat
Erarbeitung I: Sch spielen das Spiel „Dein Einsatz bitte“. Dazu wird die Klasse je nach Größe in Gruppen (3-6 Personen) eingeteilt, welche sich gemeinsam um einen Tisch platzieren. Jede Gruppe erhält eine Spielfigur, ein Plakat der Jugendaktion und einen Würfel. Ein Sch jeder Gruppe wird Spielleiter und bekommt die Anleitung, welche er sofort laut vorzulesen beginnt.	Spiel (GA)	JA-Plakate und Spielanleitung/ Spielfiguren Würfel
Erarbeitung II: L: 1) Was habt ihr Neues über Ägypten erfahren? 2) Weshalb kam es in Ägypten zu einer Revolution und wie? 3) Wie erging es euch bei Kategorie 2, in der ihr um das Ergebnis würfeln musstet? Wie lässt sich dieser Glücksfaktor auf die Revolution übertragen? <i>Antwortkontext: Das Würfeln soll das Glücks-Moment der Revolution verdeutlichen. Die Demonstranten gingen trotz ungewissen Ausgangs auf die Straße, um sich für ihre Überzeugungen einzusetzen.</i>		
Schluss: L: Wie ägyptische Jugendliche die Revolution wirklich wahrgenommen haben und was sie sich nun davon erhoffen, erfahrt ihr nächste Woche.	LV	

Unterrichtsbaustein 2: Die ägyptische Jugend verändert die Welt – Und hier?

Inhalt	Methode	Medien
Einstieg: L: Welcher Grundhaltung stimmst du eher zu? Begründe deine Meinung!	UG	M1 (Folie)
Erarbeitung I: Sch lesen weitere Meinungen zur Einschätzung der Lage Ägyptens (siehe „Engagierte in Ägypten“ auf Jugendaktions-Plakat). Sch fassen den Text zusammen. Dazu wird jedem Schülerpaar eine Person zugeteilt, aus deren Perspektive die Ereignisse wieder geben werden: „Ich bin Amira und ich engagiere mich bei der 'Step Up Youth Initiative', die ...“	EA PA/SV	JA-Plakate (oder als einzelnes AB auf www.missio.de)
Erarbeitung II: Sch vergleichen das soziale und politische Engagement der Ägypter mit dem deutscher Jugendlicher und hinterfragen dabei ihren eigenen Einsatz. Hierzu füllen sie in EA das AB aus. Die Ergebnisse werden verglichen, diskutiert und ggf. ergänzt.	EA UG	M2 (AB)
Schluss: Sch stellen ihr Engagement vor und erläutern, was sich ihrer Meinung nach in Deutschland verändern sollte.	SV	

Mohammed:

Die Menschen sollten akzeptieren, dass jede Entwicklung Zeit braucht.

Aya:

Ich hatte mehr positive Veränderungen erwartet und bin enttäuscht von den Ergebnissen.

Politisches und soziales Engagement in Ägypten und Deutschland

Ägypten

Amr:

Ja, die Revolution hat meine Persönlichkeit zu 100% verändert. Vor der Revolution habe ich mich nutzlos gefühlt, genauso wie der Rest meiner Generation. Unser wichtiges Thema war Fußball, und ob das ägyptische Team gewinnt. Wir wurden wirklich wütend, wenn sie ein Spiel verloren haben. Das war das einzige, was uns interessiert hat.

**Amr:**

Ich habe mich damals verantwortlich gefühlt, „nein“ zu sagen und meine Überzeugungen zu verteidigen. Es ist mein Recht, die richtige Sache zu tun. Das ist wofür so viele junge Ägypter gestorben sind. Die Verteidigung ihrer Überzeugungen.

Deutschland

Gründe, warum Jugendliche in Deutschland sich nicht engagieren:

Beispiele, wofür und wie man sich hier einsetzen kann:

Gründe, warum sie es dennoch tun:

Du

Wofür engagierst du dich? (Wie? Wann? Warum?)

Selbstportrait:

Wofür würdest Du dich gerne engagieren?

Was müsste sich deiner Meinung nach in Deutschland ändern, damit Du Dich hier noch wohler fühlen würdest? Wie könnte dies erreicht werden?

Unterrichtsbaustein 3: Verschiedene Einsatzmöglichkeiten – die entscheidende Frage nach dem Wie und Wofür

Inhalt	Methode	Medien
Einstieg: L: Was haben die beiden Szenen mit einander gemeinsam und wie unterscheiden sie sich?		M3 (Folie)
Erarbeitung I: Sch lernen Beispiele für soziales und gesellschaftliches Engagement kennen und setzen sich damit auseinander. Die Ergebnisse werden vorgestellt. <i>Anmerkung: Ggf. können sich Sch zusätzliche Informationen (Artikel, Bilder, Videos) zu den Beispielen mit Hilfe des Internets beschaffen.</i>	EA SV	M4 (AB)
Erarbeitung II: Sch beziehen anhand von Fragen Stellung zu den einzelnen Beispielen. Dabei geht es ausschließlich um ihre eigene Meinung und nicht um eine juristische Einschätzung der Fälle. Dazu stellen sich die Sch je nach Zustimmung oder Ablehnung entlang einer gedachten Linie von 1-10 im Klassenzimmer auf (unten = 1 = Nein/oben = 10 = ja). Einige Sch begründen ihre Meinung usw. Fragen: → Hat der Mann richtig gehandelt, der sein Leben für den Schutz des Waldes gefährdete? → Ist es in Ordnung, dass die Asylanten für ihren Protestmarsch gegen die gesetzlichen Auflagen verstoßen haben? → Ist das Vorgehen der russischen Regierung gegen die Frauen der Band Pussy-Riot gerechtfertigt? → Muss man mit mehr als nur mit Bildungsveranstaltungen gegen das Lohngefälle zwischen Männern und Frauen vorgehen? → Soll das „Krümelmonster“ straffrei ausgehen? → War es von der Polizei in Ordnung, die Demonstration am 1. Mai vorzeitig zu beenden?	Abstimmung SV	
Schluss: L greift Ergebnisse der Abstimmung auf und stellt diese zur Diskussion. Beispiele: Darf das „Krümelmonster“ straffrei ausgehen, obwohl es sich um Erpressung und Diebstahl handelt? Wieso empfindet man Sympathie für das Krümelmonster? (Wieso) macht es einen Unterschied, ob man sein Leben für das Leben eines anderen oder für die Rettung des Waldes riskiert? Dürfen Demonstranten ihren Forderungen mit fliegenden Steinen und Flaschen Nachdruck verleihen?	Diskussion	



© ddp images CimbH



© Ahmed Sada/DPA

1) Räumung im Hambacher Forst: Umweltaktivist in Erde eingegraben

Hunderte Helfer haben sich am Freitag weiter um die Bergung eines Umweltaktivisten bemüht, der sich aus Protest gegen die Abholzung eines Waldes zur Erweiterung des benachbarten Tagebaus im rheinischen Braunkohlerevier seit Dienstag in einem sechs Meter tiefen Erdbunker eingegraben hat. Der Mann befinde sich in einer „lebensgefährlichen Situation“, sagte eine Polizeisprecherin in Hürth bei Köln. Der Umweltschützer hatte sich bei der Räumung eines Besetzerlags in dem selbstgegrabenen Erdbunker angekettet. Nun ist das selbstgegrabene Tunnelsystem akut einsturzgefährdet. Der Mann gab den Behörden zufolge an, er könne sich selbst nicht aus dem Erdbunker befreien.

→ <http://www.augsburger-allgemeine.de/panorama/In-Erdbunker-eingegrabener-Umweltschuetzer-in-Lebensgefahr-id22758906.html>

2) 600 Kilometer Protest

Eine Gruppe Flüchtlinge wandert zu Fuß durch Deutschland, um gegen die Asylbedingungen zu demonstrieren. Am Freitag erreichten die Menschen nach einem 600 Kilometer langen Marsch von Würzburg aus Berlin, wo sie laut Gesetz gar nicht sein dürfen. Asylsuchenden ist es nämlich untersagt ihren Gestattungsbereiches (= Bezirk der Ausländerbehörde) zu verlassen.

→ <http://www.berliner-zeitung.de/berlin/fluechtlinge-erreichen-berlin-600-kilometer-protest,10809148,20225532.html>

3) Pussy-Riot (Russland)

→ <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2012-08/pussy-riot-flucht>



4) Rote Taschen für mehr Gendergerechtigkeit

Immer noch verdienen Frauen – bei gleicher oder gleichwertiger Tätigkeit - weniger als Männer. Das Lohngefälle in Deutschland beträgt durchschnittlich 22 Prozent, bei Frauen in Führungspositionen sind es sogar 33 Prozent. In Deutschland ist das Vorhandensein einer derartigen Lohn-diskriminierung nicht ausreichend bewusst. Das soll sich ändern! Deswegen hat der Business and Professional Women Germany e.V., die Initiative Rote Tasche ins Leben gerufen. Die Initiative möchte mit verschiedenen Veranstaltungen auf diese Ungerechtigkeit aufmerksam machen.

→ <http://www.rotetasche.de/>

5) Diebisches „Krümelmonster“ gibt Bahlsen-Keks zurück

Der goldene Keks – das Firmen-Wahrzeichen des Gebäckherstellers Bahlsen - wurde gestohlen. Der Täter, welcher sich selbst „Krümelmonster“ verkleidete, forderte, dass Bahlsen alle Stationen eines Kinderkrankenhauses in Hannover mit Leibniz-Keks versorgen sollte, wenn man den Keks wieder haben möchte. Bahlsen hatte daraufhin versprochen, 52.000 Kekspackungen an 52 soziale Einrichtungen zu spenden, wenn der Dieb den Keks zurückbringt. Nun hat er sein Versprechen wahr gemacht und den gestohlenen Keks zurück gebracht. Der vergoldete Messing-Keks hing mit einer roten Schleife versehen am Hals des Pferdedenkmal vor der Leibniz-Uni, in rund sechs Metern Höhe. Die Kriminaltechniker brauchten eine Feuerwehrdrehleiter, um das Wahrzeichen des Unternehmens Bahlsen wieder herunterzuholen.

→ http://www.wuv.de/marketing/diebisches_kruemelmonster_gibt_bahlsen_keks_zurueck

6) Mai Demo wird vorzeitig aufgelöst

Die „Revolutionäre 1. Mai-Demonstration“ Berlin fand 2012 unter dem Motto „Der Druck steigt – für die soziale Revolution“ statt. Etwa 10 000 Teilnehmer zogen – teilweise verumumt – durch Berlin-Kreuzberg. Dabei kam es zu Stein- und Flaschenwürfen, u.a. auf eine Bankfiliale, eine Tankstelle und weitere Geschäfte sowie Polizeibeamte. Nachdem die Übergriffe im Verlauf zunahmen und die Polizei verstärkt reagierte, verfügte der Polizeiführer die vorzeitige Auflösung der Versammlung. Insgesamt kam es an diesem Tag zu 119 Festnahmen; 117 Polizisten wurden verletzt.

→ http://www.berlin.de/imperia/md/content/seninn/verfassungsschutz/lageanalyse__1.mai.pdf?start&ts=1337586586&file=lageanalyse__1.mai.pdf

Arbeitsauftrag:

- 1) Lies die Fallbeispiele aufmerksam durch!
- 2) Notiere stichpunktartig folgende Antworten unterhalb jedes Beispiels:
 - Wer engagiert sich?
 - Für wen oder was?
 - Mit welchen Mitteln?
 - Mit welchem Risiko?
 - Wie endet der Einsatz?/Mit welchem Ausgang?
- 3) Wie beurteilst du das Engagement der Personen? Notiere je drei Adjektive (z.B. mutig, unverantwortlich) unterhalb jedes Beispiels!
- 4) Warum beurteilst du die Beispiele unterschiedlich? Notiere mind. drei Argumente!

Unterrichtsbaustein 4: Einsatz bis zum Tod – Für was riskieren Menschen ihr Leben?

Inhalt	Methode	Medien
<p>Einstieg: L: Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es zwischen den beiden Männern?</p> <p>Antwortkontext: Gemeinsamkeiten: werden von einer bestimmten Gruppe als Märtyrer verehrt; haben ihr Leben für ihren Glauben/ihre Überzeugung geopfert;</p> <p>Unterschiede: Petrus wurde getötet; M. Atta tötete sich selbst und riss andere Menschen vorsätzlich mit in den Tod; Märtyrer vs. religiöser Fanatiker</p> <p>L erklärt, dass es innerhalb jeder Religion die Tendenz zu einem fanatischen Fundamentalismus gibt. Dabei gehen die Anhänger davon aus, im Namen der Religion das Recht zu haben, andere zu töten. Dabei wird die Religion jedoch missbraucht. Jede Religion hat ihre Geschichte dazu. Auch das Christentum (z.B. Kreuzzüge).</p> <p><i>Lehrerinfo: Im Koran wird beschrieben, dass Märtyrer, die im Kampf für den Islam oder bei dessen Verteidigung zu Tode gekommen sind, direkt ins Paradies einziehen. Islamistische Selbstmordattentäter berufen sich bei der Rechtfertigung ihrer Taten vor allem auf die dritte Sure des Korans, deren Auslegung jedoch unter Muslimen umstritten ist: „Wer für seinen Glauben gestorben ist, ist nicht tot, sondern lebt.“ Von Selbstmord ist hier allerdings keine Rede, denn der ist laut Koran verboten.</i></p>	<p>UG</p> <p>LV</p>	<p>M5 (Folie)</p>
<p>Erarbeitung I: Sch definieren den Begriff „Märtyrer“. Die Ergebnisse werden vorgelesen und daraus eine gemeinsame Definition erstellt.</p> <p><i>Antwortkontext: In allen Religionen sind Märtyrer (= Zeugen) Menschen, die für ihren Glauben notfalls den eigenen Tod in Kauf nehmen, jedoch niemanden mit in den Tod reißen.</i></p>	<p>EA SV</p>	<p>Heft Heft/TA</p>
<p>Erarbeitung II: Sch setzen sich mit Fallbeispielen zum Thema „Einsatz bis zum Tod“ auseinander.</p> <p>Die Ergebnisse werden im Plenum oder in Gruppen vorgestellt und diskutiert.</p> <p><i>Lehrerinfo: Sch sollen dazu motiviert werden, ihre Einschätzungen bezüglich der Fallbeispiele zu begründen: Wieso erscheint der Tod mancher Menschen sinnvoller als der anderer? Unter welchen Kriterien erscheint der Einsatz bis zum Tod akzeptabel? Warum beeindruckt der Einsatz bis zum Tod? Wieso nicht?</i></p>	<p>EA</p> <p>Diskussion</p>	<p>M6 (AB)</p>

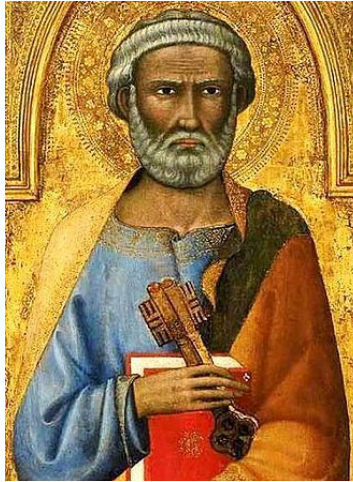
Unterrichtsbaustein 4:
Einsatz bis zum Tod – Für was riskieren Menschen ihr Leben?

Inhalt	Methode	Medien
Schluss (Alternative 1): L legt Impuls auf lässt ihn ggf. erläutern. Alle Sch, die der Aussage Peter Fondas, dass am Leben sein das Wichtigste ist, spontan zustimmen, stehen auf. All diejenigen, welche der Meinung sind, dass man sein Leben für nichts bewusst aufs Spiel setzen darf, bleiben stehen.	Meinungsbild	M7 (Folie)
Schluss (Alternative 2): L: Was hast du, weil es dir richtig vorkam, schon mal gemacht, obwohl du mit negativen Konsequenzen zu rechnen hattest? Für wen oder was bist du ein Risiko in deinem Leben eingegangen?	SV	



© wikipedia

Mohammed Atta war an dem Terror-Anschlag 9/11 in New York beteiligt. Er kam dabei ums Leben.



© Andrea Vanni: St Peter – Museum of fine arts Boston

Laut einer Legende wurde Petrus mit dem Kopf nach unten gekreuzigt, als Strafe für sein missionarisches Wirken in Rom.

- 1) **Günther Messner** (* 18. Mai 1946) wollte u.a. zusammen mit seinem Bruder Reinhold Messner den Achttausender Nanga Parbat in Pakistan besteigen. Gemeinsam gelang es ihnen, die bis damals noch undurchstiegene höchste Steilwand der Welt zu überwinden. Beim Abstieg wurde Günther, der mittlerweile an Höhenkrankheit und Erschöpfung litt, nach Aussagen Reinholds von einer Lawine am 29. Juni 1970 getötet. Dem Berg wurde schon Jahrzehnte zuvor der „Schicksalsberg der Deutschen“ genannt, weil u.a. ein Großteil der deutschen Himalaya-Bergsteigerelite dem Berg bereits zum Opfer fiel.

Wärst du das Risiko eingegangen? ☐ Ja ☐ Nein

Begründung:

- 2) **Che Guevara** war gemeinsam mit Fidel Castro die Symbolfigur der Kubanischen Revolution von 1956–59. Auf seinen Reisen während seines Medizinstudiums empörte sich der Argentinier über die vielfach angetroffene wirtschaftliche Ungleichheit und soziale Ungerechtigkeit in Latein- und Mittelamerika. So nahm er am Kampf gegen den kubanischen Diktator Fulgencio Batista teil und wurde schließlich Anführer der Rebellenarmee, welche in einem Guerillakrieg den Sieg für sich entscheiden konnte. Später versuchte er das kubanische Revolutionsmodell auch in Bolivien voranzutreiben, was jedoch scheiterte. 1967 wurde er von bolivianischen Regierungssoldaten festgenommen und erschossen. Kritisch bleibt vor allem die Wahl seiner Mittel, da man ihn für politische Unterdrückung und die Exekution zahlreicher Gegner verantwortlich sieht.

Wärst du das Risiko eingegangen? ☐ Ja ☐ Nein

Begründung:

- 3) **Sophia Scholl** (* 9. Mai 1921) rief gemeinsam mit ihrem Bruder Hans (* 22. September 1918) und Freunden/Freundinnen zur Auflehnung gegen das nationalsozialistische Regime in Deutschland auf. Die dafür gegründete studentische Gruppe „Die Weiße Rose“ forderte zunächst zum passiven Widerstand, aber schon bald auch zum Sturz der Regierung auf. Die Flugblätter der „Weißen Rose“ waren mehr als nur ein Aufstand des Gewissens. Sie waren politisch hoch motiviert und entstanden aus der Überzeugung heraus, dass man nicht mehr schweigend zuschauen dürfe, sondern Widerstand gegen das verbrecherische System leisten müsse. „Wir schweigen nicht, wir sind Euer böses Gewissen, die Weiße Rose lässt Euch keine Ruhe!“, so der Schlusssatz ihres vierten Aufrufs. Bei erneutem Verteilen von Flugblättern an der Münchner Universität wurden die Geschwister Scholl verhaftet und am 22. Februar 1943 hingerichtet.

Wärst du das Risiko eingegangen? ☐ Ja ☐ Nein

Begründung:



4) **Andrew White** stellte sein Leben in den Dienst der Wissenschaft. Der englische Arzt war der Überzeugung, ein Heilmittel gegen die Pest gefunden zu haben. Er vermutete, dass Malaria gegen die Infektionskrankheit immun machen könne. Um dies zu beweisen, infizierte sich der Brite 1802 in einem ägyptischen Krankenhaus absichtlich zuerst mit Malaria und anschließend mit dem Pesterreger. Da seine Theorie vollkommen falsch war, blieb die erhoffte Wirkung aus. Andrew White lebte keine ganze Woche mehr.

Wärst du das Risiko eingegangen? ☐ Ja ☐ Nein

Begründung:

5) **Chalid Muhammad Sa'id** (* 27. Januar 1982) war ein ägyptischer Blogger, der am 6. Juni 2010 auf offener Straße von zwei Polizisten in Zivil totgeschlagen wurde. Er saß in Alexandrien in einem Internetcafé als zwei Männer ihn brutal auf die Straße zerrten, wo sie weiterhin auf ihn eintraten. Selbst als er bewusstlos war, hörten die Misshandlungen nicht auf. Kurz nachdem er mit dem Auto abtransportiert wurde, wurde sein lebloser Körper an derselben Stelle, wo er zu vor totgeschlagen wurde, aus dem Wagen geworfen und liegen gelassen. Angeblich sei Chalid ein Drogenhändler gewesen, der an aus Panik verschluckten Haschisch-Zigaretten erstickt sei. Sehr viel wahrscheinlicher ist die Annahme, dass er einen Handyfilm gedreht hatte, der beweist, wie die beiden Polizisten sich an einem Rauschgiftdeal bereicherten. Dieser Vorfall zeigt stellvertretend die brutalen Foltermethoden der Sicherheitsbehörden und die alltägliche Willkür der Polizei, deren Vorgehen durch das nun über dreißig Jahre ausgerufenen Ausnahmerecht gestützt wird. Doch Ägyptens Jugend wollte nicht mehr länger tatenlos zuschauen. Sie verbreiteten die Aufnahmen des Getöteten im Internet und gründeten die Facebook-Seite „Meine Name ist Khaled Mohammed Said“, auf der er auch als „Märtyrer des Ausnahmezustands“ bezeichnet wird. Nicht zuletzt wegen Vorfällen wie diesem brach sieben Monate später in Ägypten die Revolution aus.

Wärst du das Risiko eingegangen? ☐ Ja ☐ Nein

Begründung:

6) **Maria Boromea** war eine der elf Schwestern des Ordens von der Heiligen Familie von Nazareth, welche ihr Leben im Austausch für 120 Gefangene opferte. Am 18. Juli 1943 nahmen deutsche Truppen 120 Einwohner der damals polnischen Stadt Nowogródek gefangen und bereiteten ihre Erschießung vor. Die Ordensschwestern beteten darum, sich anstelle der 120 zu opfern. Die deutschen Besatzer ließen sich darauf ein und töteten stattdessen die elf Frauen, darunter auch die 26jährige Maria Boromea. Die meisten der Gefangenen wurden nach Deutschland in Konzentrationslager verschleppt. Einige wenige wurden freigelassen.

Wärst du das Risiko eingegangen? ☐ Ja ☐ Nein

Begründung:



7) **Michael Dacre** hatte einen Traum: Er wollte eine Art fliegendes Taxi bauen. So erfand er das „Jetpod Airtaxi“, ein achtsitziges Düsenflugzeug, das auf kurzen Distanzen starten und landen kann. 2010 sollte diese Erfindung des britischen Piloten auf den Markt kommen und damit den Personenverkehr für immer verändern. So stieg der 53-Jährige am 16. August 2009 mit seinem Lufttaxi zum Jungfernflug in den Himmel auf, was ihn am Ende nicht nur seinen Traum, sondern auch sein Leben kostete. 150 Meilen nördlich von Kuala Lumpur stürzte die Maschine ab.

Wärst du das Risiko eingegangen? ☐ Ja ☐ Nein

Begründung:

Arbeitsauftrag:

- 1) Lies die Fallbeispiele durch und beantworte jeweils die Frage!
- 2) Wie bewertest du das Verhalten der Personen? Lege für jede Frage eine Tabelle an und notiere jeweils die Namen der Reihenfolge nach.
 - a) Wer war am mutigsten?
 - b) Wer ist ein zu großes Risiko eingegangen?
 - c) Welcher Einsatz war am wichtigsten/wertvollsten?
 - d) Wen bewunderst du am meisten?

„Manchmal, wenn ich aufwache
und jemand fragt mich: „Wie geht's?“,
sage ich immer: Ich lebe.
Und wenn jemand fragt: „Ist das alles?“,
dann antworte ich: Das ist das Wichtigste.
Zuerst muß man da sein, um alles andere
tun zu können. Man muss lebendig sein,
um das Leben zu leben.“

Peter Fonda (*1939),
amerik. Filmschauspieler und -produzent

Unterrichtsbaustein 5: Weltkirche aktiv

Inhalt	Methode	Medien
Einstieg: L: Immer mehr Ägypter verlassen ihr Land. Welche Gründe kann es dafür geben? Antwortkontext: bessere Zukunft, Aussicht auf Arbeitsplatz, kein Vertrauen in die Regierung, Angst vor größeren Unruhen, Benachteiligungen aufgrund der Religion (Christen in der Minderheit), mehr Freiheit(en) usw.	Brainstorming	
Überleitung: L: Trotz der vielen ungelösten Probleme bleibt die Mehrheit jedoch im Land. Manche von ihnen sogar genau deswegen. Denn sie wollen ein Teil der Lösung sein. So auch Father/Pater Boulos und seine MitarbeiterInnen, welche ein Förderprogramm der Diözese Minia begleiten. <i>Lehrerinfo: Das vorgestellte Projekt der Diözese Minia wird von missio unterstützt. Projektnummer: 143008-0612-2012-N+F Link: http://www.missio.com/projekte/index.html/die-qualitaeten-behinderter-menschen-entdecken/6cd40672-2a0d-424e-9fbc-aa4bc8760185?mode=detail</i>	LV	
Erarbeitung I: Sch lesen Projektbeschreibung aus Sicht eines Jugendlichen. L: Gegen welche Widerstände haben die Mitarbeiter des Projekts vermutlich anzugehen?	EA UG	M8 (AB)
Erarbeitung II: L: Für viele Menschen ist ihr Glaube Ausgangspunkt, sich für andere zu engagieren, und trotz aller Widerstände weiterzumachen. Auch ihr könnt euch in der Weltkirche engagieren. Beispielsweise können Jugendliche ab 18 Jahren Missionar bzw. Missionarin auf Zeit (MaZ) werden. Das ist ein Programm für Laien, die sich als MissionareInnen, als VermittlerInnen zwischen Kirchen in verschiedenen Gesellschaften und Kulturen im Ausland einsetzen wollen. L informiert über das MaZ-Programm bzw. Sch informieren sich selber. <i>Lehrerinfo: Auf der Internetseite finden sich neben praktischen Informationen auch Berichte aus dem Einsatz, welche einen guten Einblick in das Leben eines MaZlers geben. Link: http://www.missionarin-auf-zeit.de/</i> Einen ausführlichen Einsatzbericht finden Sie zudem hier: http://www.missio.com/bildung/schulen/weiterfuehrende-schulen2/missionarin-auf-zeit/erlebnisbericht	LV LV bzw. SV nach Internetrecherche	 ggf. Computer mit Internetverbindung
Schluss: Sch tauschen sich darüber aus, ob Missionar bzw. Missionarin auf Zeit etwas für sie wäre. <i>Lehrerinfo: Je nach Region besteht die Möglichkeit, einen ehemaligen MaZler gemeinsam mit einem missio-Referenten an Ihre Schule zu holen.</i>	UG	

Hallo, ich bin Aiman und ich nehme an einem Programm der Diözese Minia (Ägypten) teil. Hier lerne ich, wie ich meinen Alltag möglichst selbstständig meistern kann. Dabei stehen vor allem die alltäglichen Dinge im Vordergrund wie Anziehen, Waschen, Einkaufen und Haushaltsführung. Und sogar Lesen und Schreiben bekomme ich hier beigebracht. Aber nicht nur ich darf hier etwas lernen, sondern auch meine Familie. Ihr wird gezeigt, wie sie mich unterstützen kann. Ohne dieses Förderprogramm wäre es mir wohl nie möglich, ein halbwegs eigenständiges Leben zu führen. Denn kommt ein Kind behindert zur Welt, wird dies von vielen als Strafe Gottes gewertet. Kaum eine Familie möchte ein Mitglied in eine Familie einheiraten lassen, in der ein behindertes Kind lebt. Es werden genetische Defizite vermutet, die sich fortsetzen könnten. So werden Kinder wie ich oft versteckt, ausgegrenzt und sogar vernachlässigt. Auch meine Eltern waren ratlos, wie sie mit mir umgehen sollen. Doch dank dieses Programms der Diözese lernen wir nun gemeinsam, mit meiner Behinderung umzugehen.

Dieses Projekt der Diözese Minia wird unterstützt von missio:
Projektnummer: 143008-0612-2012-N+F

